

Einmal Italien und zurück – ein etwas anderer Urlaub

Als Erstes möchte ich mich vorstellen: mein Name ist Ulrike Kayser, ich bin 42 Jahre alt und seit ca.10 Jahren an MS erkrankt. In letzter Zeit geht es mir körperlich gut und deshalb habe ich mich, zusammen mit meinem Mann, entschlossen auf dem Fernwanderweg E5 die Alpen, auf Schusters Rappen und Gepäck auf dem Rücken, zu überqueren.

Hier mein Bericht :

1. Tag Oberstdorf –Kemptner Hütte(1846m)



Treffpunkt war Freitag, der 22.9.2007, am Oberstdorfer Bahnhof, an dem der Alpincenter seinen Sitz hat.

Nach und nach trudelten die Mitstreiter bei dieser Wanderung ein. Mit uns Beiden = 10 an der Zahl + unser Bergführer Wolfi.

Als Erstes wurden die Rucksäcke einer Gewichtskontrolle unterzogen und nur jeder zweite hatte das Idealgewicht. Also fing das fröhliche Auspacken an, begleitet von der Frage: Was brauche ich wirklich? Gamaschen für Schnee bei 28°C ? Nicht wirklich.....

Ich hatte zuviel dicke Sachen mit und Wolfi empfahl mir, mir noch eine kurze Hose zu kaufen; was ich auch prompt tat...

Fast! alles wieder eingepackt und los geht's:

Mit einem VW-Bus (wie schön) von Oberstdorf zur Spielmannsau, ha, damit hätten wir schon mal locker 300 Höhenmeter geschafft und alle haben noch einen entspannten

Gesichtsausdruck – wie gesagt – NOCH !

Rucksack schultern, und los. Auf einem Fahrweg liefen wir leicht dahin, bis wir diese Piste verließen. Es ging langsam aber stetig immer bergauf, bei Sonnenschein und wunderbarer Sicht... Abrupt wurde es steiler. Nach 1 ½ h Wanderung bekam ich einen Eindruck, wie schwer sich 9 kg auf Dauer auf dem Rücken anfühlen können, und nach 2 h hatte ich ätzendes Seitenstechen und das Gefühl nicht mehr vorwärts zu kommen, denn alle anderen waren schneller... auch Leute, die ich gar nicht kannte!

Wolfi hat mir dann das Tempo vorgegeben und so bin ich mit ihm und der letzten Luft, völlig durchgeschwitzt, an der Kemptner Hütte angekommen. Das konnte ja heiter werden.... Als Belohnung ein kleiner Umtrunk im Abendlicht – Essen und dann alle 10 Mann in den „Murmelaub“ = ein Zimmer, weiche Betten, wenig Schnarcher, Gute Nacht !

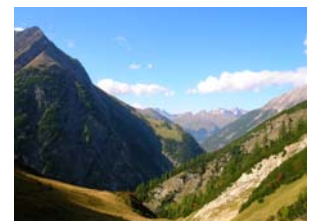
2. Tag Kemptner Hütte(1846m) - Memminger Hütte(2242m)

6 Uhr wecken, waschen mit gruselig kaltem Wasser! Chaos im Zimmer, wenn 10 Leute gleichzeitig ihre Rucksäcke packen – Frühstück – Abmarsch. Wolfi ist krank. Grippe – muss mit uns aber weiter.

Es ist sehr frisch draußen und da fällt der Aufstieg zum Mädelejoch nicht ganz so schwer – übers Joch und schwupps sind wir in Österreich; was nicht so offensichtlich war, da das Länderkennzeichen geklaut, oder wie auch immer, war. Jedenfalls war's weg.

Es ging steil bergab und wir kamen zur Rossgumpenalm. Nach einer kleinen Erfrischung ging es weiter auf einem schönen Wanderweg, vorbei an einem Wasserfall, nach Holzgau im Lechtal.

Mittagspause und warten auf Taxi „Feuerstein“, welches uns in einer Wahnsinnsfahrt ins Madautal brachte. Ich saß Gott sei Dank hinten und hatte nicht viel gegessen.





Die Rucksäcke wurden auf einen Versorgungslift gepackt und wir begannen unseren Aufstieg zur Memminger Hütte. Oben angekommen machten wir noch einen Abstecher auf den Hausberg, den Seekogel. Von hier hatten wir einen grandiosen Blick zurück über das Allgäu...

Katzenwäsche mit Eiswasser, lecker Abendbrot, Wolfi mit Fieber ins Bett geschickt. Dann haben wir noch unser ganzes Textregister von deutschen Schlagern schlimmster Sorte gezogen und bis 22 Uhr die Hütte mit mehr oder weniger Kultur unterhalten.

Die Nacht war fürchterlich. Wir wurden aufgeteilt und landeten im Zimmer der Schnarcher und Prostatiker....

3. Tag Memminger Hütte(2242m) – Galflun Alm

Früher Aufbruch, die Sonne beleuchtet gerade die Bergspitzen, wir steigen zur Seescharte auf. Im Nachhinein der schönste Streckenabschnitt für mich.

Dann ein nicht enden wollender Abstieg, der nur durch eine Jause auf einer Alm mit vielen Lärchen umzu aufgelockert wurde. Durch das sog. Zamser Loch in einem zermürbenden Abstieg, bei gefühlten 35°C, weiter.. Meine Zehen tun weh und sind sicherlich auf das Doppelte angeschwollen. Ach, was rede ich – mindestens das Dreifache!

Endlich in Zams!! Pause! Ich lasse meine Schuhe lieber an – wer weiß...noch fix in die Apotheke, um die Grundversorgung zu sichern und dann in wilder Hatz durch Zams zur Venetbahn, die wir gerade noch pünktlich erreichen. Mit einem großen Seufzer lassen wir uns in der Gondel nieder. 10 Minuten Pause. (übrigens kreuzten wir in Zams den Jakobsweg) Die Gondel spuckte uns aus und wir wanderten auf einem schönen Höhenweg noch 2 Stunden zur Galflun Alm.

Hier ist es wunderbar. Wir sind als Gruppe allein, es ist sehr ruhig und urig. Die erste warme Dusche seit Tagen und ein leckeres Essen bilden den Abschluss dieses anstrengenden Tages. Endlich dürfen wir mal länger auf bleiben, doch 10 Stunden in den Bergen kraxeln fordern ihren Tribut. 22.30 Uhr liegen alle brav im Bett. Die Bäuche voll mit Spätzle und ein paar Zirbenschnäpsen. Wolfi wird morgen abgelöst. Er begleitet uns nur noch in den nächsten Ort. Gute Nacht!



4. Tag Galflun Alm – Braunschweiger Hütte(2759m)

Wetterumschwung. Es ist feucht und kühl. Frühstück und Abstieg nach Wenns (einem kleinen Ort im Pitztal). Hier wartet auf uns der neue Bergführer Mathias und der Abschied von Wolfi.

Wir fahren mit dem Postbus nach Mittelberg und essen in der Gletscherstube zu Mittag. Es wird empfindlich kühl, die Wolken berühren fast den Boden. Wir müssen Mützen und Handschuhe aus den Rucksäcken kramen

Dann dürfen wir unser Gepäck an der Materialseilbahn abgeben! Das Beste, was wir tun konnten.. Das Wetter wurde zusehends schlechter; es fing an zu regnen, war neblig und der Aufstieg war steil, lang und glitschig!

Endlich die Braunschweiger Hütte! Super gelegen- direkt am Rettenbachgletscher. Leider war 0 Sicht und der Winter klopfte an.

Wir hatten einen schönen Abend , waren wieder alle auf einem Zimmer... Gute Nacht!



5. Tag Braunschweiger Hütte(2759m)– Vent



Blick durch angelaufene Scheiben – 50 cm Neuschnee!! Lange Unnerbuxen, Mütze, Handschuhe an und los. Nur gut, dass es Gamaschen gibt (Gamaschen? Da war doch was...) Jedenfalls sind wir guter Dinge und haben sichtlich Spaß im Schnee. Mit Steig ist jetzt nicht mehr viel. Mathias muss uns einen Weg suchen, damit wir nicht plötzlich in ein Loch zwischen dem Geröll einbrechen und uns verletzen. Schade, dass das Wetter eine Rundumsicht vereitelt – sie wäre grandios (hab ich mir sagen lassen) Der Aufstieg über den Rettenbachferner endete an der Seilbahn Hochsölden. Ein Abstieg von dort wäre zu gefährlich, also fahren wir mit der Gondelbahn bis zur Mittelstation. Von dort noch ein Stück mit dem Bus, der uns dann im Nirgendwo absetzt. Wir laufen durch einen verschneiten Tannwald bis zur Gaislachalm, die aber, vermutlich wegen Reichtum, geschlossen hat. Also weiter durch 30 cm Neuschnee schräg die Wiesen runter... Mein Knie tut fürchterlich weh und ich habe ernsthaft Probleme den Berg herunter zu kommen. Ich steh da und heule...Das Knie ist dick! Mathias legt mir eine Bandage an und ich quäle mich noch bis zu einer Bushaltestelle. Es regnet in Strömen und ein bisschen geht die Moral flöten (nicht nur meine). Nach einer Stunde kommt ein Bus. Wir steigen ein und sind selig, als wir im Hotel!! in Vent ankommen. Nichts wie ins Bett Gute Nacht!

6. Tag Vent – Similaunhütte(3019m) – Meran

Zeitiges Aufstehen. Mein Knie tut weh wie Hölle, ich komme die Treppe kaum runter. Einige Schmerztabletten (alle auf einmal) sollen helfen, denn den letzten Tag möchte ich nicht wegen solcher Kinkerlitzchen abbrechen. Über Nacht hat es weiter geschneit. Es sollte trotzdem losgehen und zwar mit voller Ausrüstung. Durch den vielen Schnee wurde der Aufstieg zusätzlich erschwert. An der Martin – Busch – Hütte hörte ich mich schon an, wie



eine 01- Dampflok. Pause! Der Weg (welcher Weg?), eher die Fußstapfen (teilweise hüfttief) wurden immer unrhythmischer. Es schneite und ein kalter Wind kam auf... Am liebsten hätte ich mich hingesetzt und gestreikt. Was daraus wird hat man ja am Ötzi gesehen, welcher hier ganz in der Nähe gefunden wurde. Mathias hat uns dann aber auch gehörig Beine gemacht, so dass wir endlich (nach gefühlten Tagen)die Similaunhütte erreichten. Ganz kurze Rast, leider (coole Hütte)da das Wetter arktische Ausmaße

annahm und wir noch einen (bei diesem Wetter) komplizierten Abstieg vor uns hatten. Es ging mühselig bergab. Sogar Mathias, der Bär, hatte sich Socken über die Hände gezogen. Es war kaaaalt.... Irgendwie gehört aber solches Wetter dazu und immer noch besser als +30°C.

Vor uns tauchte der Vernagt-Stausee auf. Wir waren in Italien, im Schnalstal. Ich glaub hier lebt auch Reinhold Messner. Geschnauft habe ich auch schon wie er, bloß war er da noch 5000 m höher...

Das Ende unserer Reise wurde mit einer zünftigen Jause besiegelt...und ein Bus brachte uns in unser Hotel in Meran. Über das Hotel verliere ich mal lieber kein Wort, vielleicht sind die 3*** ja 3xxx- es wurde bloß falsch interpretiert...

Am nächsten Morgen Rückfahrt mit dem Bus, bei strömenden Regen nach Oberstdorf...



Fazit: Nur gut, dass ich nicht wusste, was auf mich zukommt, sonst hätte ich noch Motten davor gekriegt und es sein lassen. So war es ein 1a Abenteuer und wer gut zu Fuß ist, sollte es unbedingt mal machen. Alles ist nie möglich, aber vieles, solange es auch realisierbar ist. Mich hat auf der Reise nichts behindert, nur mit dem Spritzen habe ich es aus hygienischen Gründen nicht so genau genommen (nicht weitersagen). Für dieses Jahr hab ich auch schon was ins Auge gefasst. Wenn alles klappt, berichte ich gerne darüber....

Ihre Ulrike Kayser